

**Bocholter
Kirchenkalender 1990**

Heilig Kreuz Bocholt

Zum Schwerpunktthema dieses Kirchenkalenders „Mission und Gemeinde“ möchten wir beispielhaft 2 Projekte vorstellen, die sich bewährt haben:

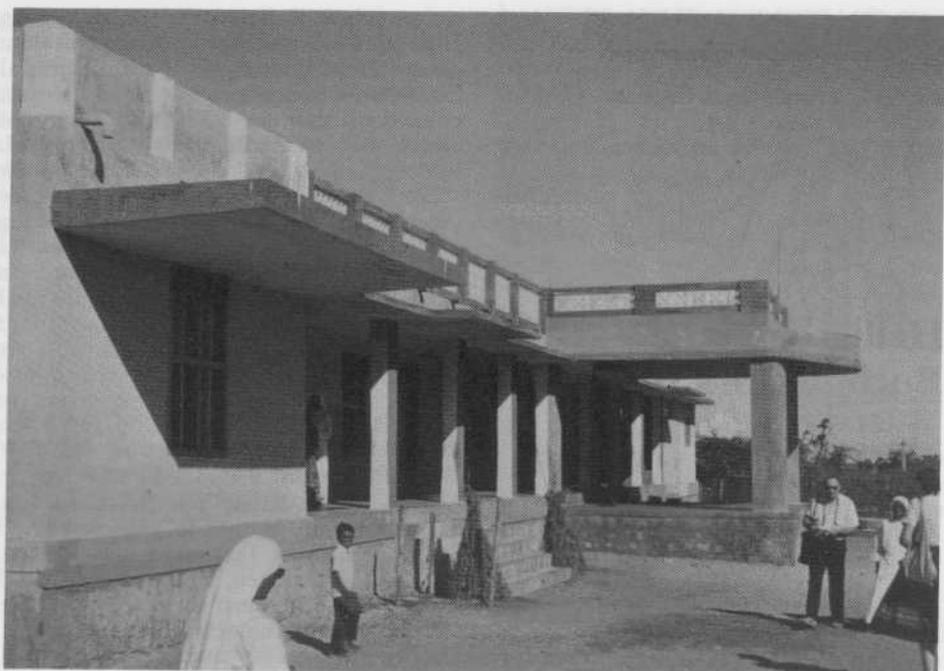
Aktion Thondi

Vor mehr als 20 Jahren wurde — ange-regt durch die Sozial-Enzyklika „Popolo-rem progressio“ von Papst Paul VI - im internationalen Kolpingwerk zum Engage-ment für die Dritte Welt aufgerufen.

Die Aktion Brasilien entstand, die Afri-ka-Hilfe im Diözesan-Verband Münster des Kolpingwerks wurde aktiviert.

Die Kolpingfamilie Hl. Kreuz, deren Silber-Jubiläum im Jahr 1979 gefeiert wurde, stellte dieses Fest unter das Motto: „Kolping hilft helfen, Hilfe für die Dritte Welt“, um damit einen Beitrag zu leisten, der in das entwicklungspolitische Konzept des Kolpingwerkes paßte.





Durch Vermittlung unseres damaligen Präses, Pfr. Wilhelm Olschewski, wurden wir mit einem Projekt in Südindien bekannt gemacht, das bald durch regen Briefwechsel mit dem Erzbischof der Diözese Madurai in Pamil Nadu konkrete Formen annahm.

Ein katholisches Gemeinde-Zentrum sollte in dem kleinen Fischerstädtchen Thondi entstehen. Die Kalkulation für die Errichtung einer kleinen Schule, eines Schwesternwohnheims und einer Dorfambulanz belief sich auf 61 000,- DM. Eine astronomische Summe für eine kleine Kol-

1989, von der Generaloberin die Fertigstellung gemeldet wurde, dann sind über 150.000,- DM überwiesen worden. 530 Ganztagschüler danken es uns. Die durch Briefwechsel und gegenseitige Besuche sehr eng und lieb gewordene Bekanntschaft läßt unsere Hilfsbereitschaft nicht einschlafen.

Aktion Chile

Ein zweites konkretes Projekt wird von der KAB besonders gefördert. Eine Gruppe arbeitet das ganze Jahr über für den Adventsmarkt, um den Erlös einer Schule

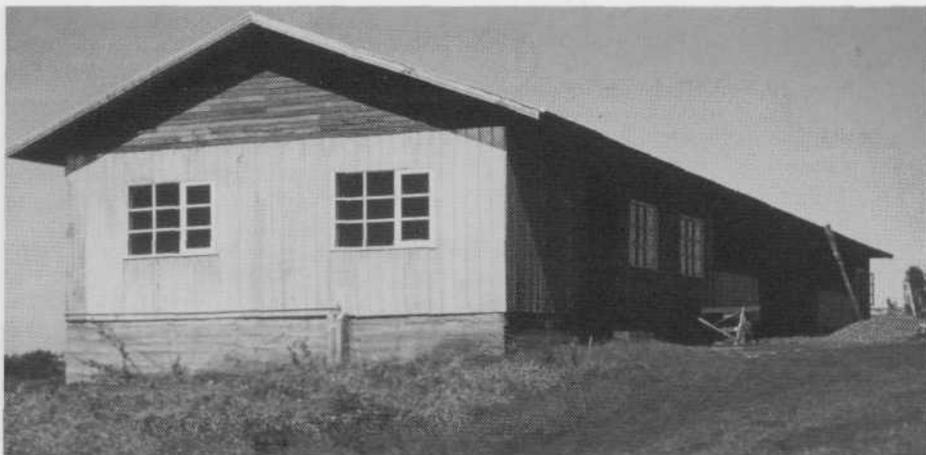


pingfamilie von 68 Mitgliedern. So wurde Kolping zum Motor einer Patenschaft, in die die ganze Gemeinde einbezogen werden sollte. Das Fischerstädtchen Thondi liegt in Südindien, im Staat Tamil Nadu. Von den 12000 Einwohnern, hauptsächlich Moslems und Hindus, ist eine Minderheit von 2000 Menschen katholisch. Sie sind in der sozialen Struktur die Ärmsten. Ein indischer Schwesternorden übernahm den Bau und die Betreuung der von uns finanzierten Bauvorhaben.

Durch immer neue Aktionen wurde „Thondi“ bekannt. In zehn Jahren entstand mit Hilfe der Gemeinde, aus Spenden und vom Erlös der Adventsmärkte, durch Lumpensammlungen ein gelungenes Werk: das „Adolf Kolping Community Service Centre“. Wenn jetzt, im Jahre

in Chile zugute kommen zu lassen. Hier soll besonders den Einheimischen, den Mapuchen, eine Chance gegeben werden, durch Bildung eine bessere Zukunft zu erreichen.

Monsignore Paul Wevering, der aus HI. Kreuz stammt und dort als Professor an der Schule unterrichtet, schreibt u. a. in einem Brief an die KAB: „Diese Hilfe gibt uns die Möglichkeit, denen zu helfen, die aus eigener Kraft nicht weiter können. Wer könnte sich schon am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen. Zumal wenn ihm 400 Jahre lang gezeigt wurde, daß er nur ein Mensch zweiter Klasse ist oder vielleicht gar kein Mensch ist ... Da ist es notwendig zu zeigen, daß wir als Christen wissen, daß alle Menschen denselben Vater haben, daß wir also alle Brüder oder



Schwestern sind und Verantwortung füreinander tragen. Dies dürfen aber keine leeren Worte sein. Wir müssen zeigen, daß wir dieses Wissen ernst nehmen und es Grundlage unseres Handelns ist. Sie zeigen es, indem Sie nicht nur Dinge geben, sondern sich selbst, nämlich Ihre Zeit, Ihre Kraft, Ihr Leben."

Dieses Bewußtsein zu fördern, daß wir als Christen Brüder und Schwestern des einen Vaters im Himmel sind, die sich gegenseitig durch ihren Glauben stärken, aneinander interessiert sind und füreinander sorgen, wo Einzelnen etwas fehlt oder sie zu kurz kommen, dafür setzt sich auch der Missions-Ausschuß des PGRs ein durch Informationen im Pfarrbrief, Stellwände in der Kirche, die Gestaltung von Gottesdiensten und einfache Mahlzeiten am Misereor- und Weltmissions-Sonntag. Auch der besondere Missions-Sonntag im letzten Jahr, an dem eine Schwester aus Südafrika predigte, und im Gespräch mit jungen Familien auf den Kampf der Kirche um Würde und Gleichberechtigung aller — auch der Schwarzen — hinwies, diente diesem Ziel.

Nachfolgend noch eine Auflistung von Namen und Daten unserer Gemeinde:

Am 25. 5. 1988 wurde ein neues kfd-Team gewählt. Elisabeth Elsweiler, Marlies Behrens, Liesel Ingmann, Elisabeth Nienhaus, Paula Messing, Hanni Schneiders (Vorsitzende).

Am 18. 9. 1988 feierten wir ein Pfarrfamilienfest. Dieses Fest wird künftig alljährlich am Namenstag unserer Kirche „Kreuzerhöhung“, am 14. September, gefeiert. Es löst damit den bisher lange durchgeführten Weihnachtsbasar ab.

Am 12./13. 11. 1988 fanden die KV-Wahlen statt. Als neue Kirchenvorsteher konnten wir begrüßen: Elisabeth Wollberg, Richard Funck, Hans-Georg Kühne, Franz Hund, Heiner Böing-Messing. Im Amt verbleiben: Alois Nienaber, Marlies Behrens, Josef Klein-Uebbing, Willi Kamps, Klemens Teriete.

Anschriften:

Pfarrer Heinrich Seegers
Königsmühlenweg 3, 4290 Bocholt
Tel. 12529

Kaplan Stefan Dördelmann
Königsmühlenweg 3, 4290 Bocholt
Tel. 12522

Pfarrer em. Alwin Rüge
Alter Postweg 26a, 4292 Rhede
Tel. 02872/4545

Pastoralreferentin Elisabeth Wessels
Am Kreuzberg 17, 4290 Bocholt
Tel. 17575

Statistik:

Taufen:	60
Trauungen:	24
Beerdigungen:	49

Es berichtet aus der Mission . . .

Prälat

Paul Wewering

in Villarrica/Chile tätig

Heimatpfarrei: Hl. Kreuz

Seit 1963 bin ich an der Päd. Hochschule in Villarrica tätig. Diese Hochschule ist ein Teil der „Pontificia Universidad Católica de Chile“ (Päpstl. kath. Universität Chile). Seit 1965 bin ich auch am Priesterseminar tätig.

Die Priester- und Lehrerausbildung sind zwei Grundpfeiler der Missionsarbeit. Einheimische Priester mit Unterstützung kath. Lehrer sollen die von Ausländern begonnene Missionsarbeit fortführen und auch beenden. Nach meinem Schlaganfall im Jahre 1976 habe ich nur noch meine Tätigkeit im Seminar behalten und leite dabei die Weiterbildung von Lehrern mit praktischer Arbeit in Schulen, in kleinen Landschulen und Indianerreduktionen.





Die Wohnheime der Studenten sind nicht nur Unterkunft, sondern sie bilden einen wichtigen Teil der ganzheitlichen Erziehung. Inzwischen sind es 9 Heime mit rund 120 Studenten.

Schwester

Andrea Kampshoff CSJ

aus Rom

Heimatpfarre: Hl. Kreuz

Ich bin Schwester Andrea Kampshoff und bin seit 1951 Mitglied der St. Josephs Schwestern von Chambéry. Ich habe 30 Jahre in Norwegen gewirkt, erst als Krankenschwester, danach Leiterin unserer Krankenpflegeschule in Oslo und von 1970 bis 1980 als Provinzialoberin, Novizenlehrerin und Oberin. 1980 wurde ich in den Generalrat gewählt und bin seitdem in Rom ansässig.

Meine Aufgabe als Generalrätin besteht darin, daß ich die verschiedenen Länder, wo unsere Schwestern ihren Aufgabenbereich haben, besuche, sie inspiriere und ermutige und einen internationalen

Aspekt in die lokalen Bereiche bringe. Dadurch werde ich selbst auch sehr bereichert. Außerdem bin ich Oberin für die Schwestern in Pakistan. Dorthin reise ich jedes Jahr für 1-2 Monate.

Natürlich gehört zu meiner jetzigen Aufgabe auch, an vielen Ratsitzungen teilzunehmen in denen wir u. a. verschiedenen internationale Versammlungen für unsere Schwestern vorbereiten. Im letzten Sommer hatten wir eine Versammlung mit den Schwestern unserer Kongregation aus Europa und Amerika, um verschiedene Themen zu besprechen: Wie leben wir unsere Spiritualität heute? Hat Klosterleben

eine Zukunft? Wenn ja, wie können wir andere junge Menschen dafür begeistern? Die Rolle der Frau in der Kirche usw. Das Treffen fand in Dänemark statt und war wirklich sehr gut. Die jungen Schwestern aus Indien und Brasilien waren nicht eingeladen, denn dann wäre die Gruppe zu groß geworden. In diesen Ländern herrschen andere Probleme vor. Für diesen Sommer bereiten wir ein Treffen in Frankreich vor, wobei das Hauptthema die Spiritualität des heiligen Ignatius ist.

Rom gibt natürlich auch viel Gelegenheit, mit anderen Kongregationen in Verbindung zu treten und Erfahrungen auszutauschen.

Natürlich könnte ich viel aus unseren Missionsländern erzählen, aber das würde ein Buch werden, soviel habe ich dort gesehen und erlebt. Ihnen Gottes Segen für Ihr Wirken. Ich würde mich freuen, den Bocholter Kirchenkalender zu bekommen.



Besuch in Pakistan-Kohat: Schülerinnen lernen kochen

Schwester

Erika Maria Rademacher

zur Zeit Waldbreitbach

Heimatpfarrei: Hl. Kreuz

Aus gesundheitlichen Gründen hat sie ihre Zelte in Brasilien abbrechen müssen und kuriert sich zur Zeit im Mutterhaus in Waldbreitbach aus. Sie will aber bald wie

der neue Aufgaben übernehmen. Denn auch in Deutschland kann Missionsarbeit geleistet werden.